



PRESSEMITTEILUNG

Rekurs gegen Umgehungsstraße Käerjeng wurde beim Verwaltungsgericht eingereicht !

Heute, Montag den 3. Juni, wurde am späten Morgen der Rekurs gegen das Bauprojekt der Umgehungsstraße Käerjeng beim Verwaltungsgericht eingereicht und unter der Registernummer 50529 eingetragen. Neben der BIGS asbl vertritt der Anwalt Me Olivier Lang noch weitere 10 Privatpersonen.

Nachdem die Regierung sich allen begründeten Argumenten zum Trotz dazu entschieden hat, das Bauprojekt durchzuziehen und somit eine massive Zerstörung und Beschädigung der Natura-2000 Zone Zämerbësch, des als schützenswert anerkannten, über 150 Jahre alten Bobësch, sowie des nationalen Naturgebietes Dreckwiss in Kauf zu nehmen, die zudem noch ein viel benutztes Naherholungsgebiet der Menschen aus Sanem und Bascharage darstellen, sehen wir uns gezwungen, gerichtlich gegen dieses schädliche Projekt anzugehen.

In der Tat sind die Mitglieder vom BIGS-Verwaltungsrat und eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Vertreter.innen der 3 Organisationen zum Schluss gekommen, dass das Projekt gleich gegen mehrere gesetzliche Bestimmungen verstößt:

- der Schutzstatus besagter Zonen wird nicht respektiert (besonders der Bobësch müsste durch seine beabsichtigte Erklärung als europäische Natura-Zone bereits jetzt vor Eingriffen geschützt sein);
- die europäisch vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung und damit verbundene öffentliche Befragung, die dem neuen Projekt einer „Nahumgehungsstraße“ hätten vorausgehen müssen, sind nicht erfolgt; alle Daten im Dossier fußen auf veralteten Angaben;
- keine Alternative wurde komplett und gewissenhaft überprüft und die angeblich zwingende Ursache eines öffentlichen Interesses, wie die nun

nachgeschobenen verkehrstechnischen und ökonomischen Begründungen, sind weder hinreichend und mit rezenten Daten belegt, noch haltbar gegenüber den massiven Zerstörungen von geschützten Naturzonen, die nachgewiesenermaßen nicht mehr ausgeglichen werden können.

Nach all den Aktionen bei denen unsere Organisationen Rede und Antwort standen, nach den vielen Gutachten unsererseits, nach dem „Camping for Future“ und der „Waldbesetzung“ durch junge Aktivist.inn.en 2022, die sich um ihre Zukunft sorgen, nach dem Nachweis durch anerkannte Experten, dass ein „Old Growth Forest“ nicht kurz oder mittelfristig zu kompensieren ist, nach den in langen und breiten Diskussionen festgehaltenen Schlussfolgerungen vom Klimabürgerrat, stimmt es uns traurig, dass die Regierungen, trotz besseren Wissens, nicht von dem Straßenbauprojekt abgesehen und auch zu keinem Zeitpunkt wirklich nach Alternativen gesucht haben. Nicht nur die Natur, sondern vor allem die Menschen riskieren hier die Verlierer zu sein!

Sanem, den 3. Juni 2024

BIGS a.s.b.l.
Patrizia Arendt, présidente

Natur&Ëmwelt Gemeng
Suessem
Jean-Marie Haas, président

Mouvement Ecologique
régionale Sud
Francis Hengen, président